

Konzept zur Inklusion

an der Knister-Grundschule

Konzept zur Inklusion

an der Knister-Grundschule

Das Inklusionskonzept unserer Schule besteht aus zwei Schwerpunkten:

- Die Umsetzung der Inklusion im schulischen Alltag an unserer Schule
- Die kooperative Zusammenarbeit mit der Förderschule an der Karlstraße, Standort Annenheide. (siehe Kooperationsvertrag)

1. Umsetzung der Inklusion an unserer Schule

- Vor der Einschulung
 - Es gilt das allgemeine Verfahren zur Einleitung bzw. Feststellung einer sonderpädagogischen Unterstützung (s. Anhang).
 - Hospitationen und Elterngespräche für die Anfertigung der Gutachten sollten möglichst innerhalb der Schulzeit stattfinden. Die Schulleitung berücksichtigt dieses im Vertretungsplan im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
 - Vorrangig werden die zukünftigen Klassenlehrer des ersten Schuljahres für die Anfertigung der Gutachten eingesetzt. Sollten in einem Schuljahr mehrere Verfahren eingeleitet werden, wird die Belastung möglichst auf mehrere Kollegen verteilt.
 - Die Eltern sollten frühzeitig auf die Möglichkeit eines Integrationshelfers hingewiesen werden, damit eine möglichst zeitnahe Begleitung des Schülers beantragt werden kann. Der Antrag muss von den Eltern bei der Stadt Delmenhorst gestellt werden.
 - Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf brauchen zusätzliche Materialien und Lernmittel. Hierfür steht der Klassenlehrerin ein Extraetat zur Verfügung.
 - Die Schulleitung berücksichtigt bei der Stundenplanung einen möglichst hohen Stundeneinsatz des Klassenlehrers.
 - Die Wahl des Klassenraums hinsichtlich der Größe und Lage sollte von der Schulleitung ebenfalls berücksichtigt werden.
 - Eine Information der Elternschaft, hinsichtlich der Zugehörigkeit des Kindes mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zur Klasse, sollte auf dem ersten Elternabend stattfinden.
 - Der Klassenlehrer sollte den Integrationshelfer frühzeitig dem Kollegium vorstellen und ihn über die Schweigepflicht innerhalb der Institution Schule aufklären.
- Während des Schuljahres
 - Es sollte möglichst wenig Lehrerwechsel geben. Dies sollte auch beim Vertretungsplan berücksichtigt werden.
 - Ein enger Austausch bzw. eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Förderschullehrkräften, Integrationshelfern, Eltern und Pädagogischen Mitarbeitern ist notwendig.
 - Regelmäßige Förderplangespräche (hierzu gehören Klassenlehrkraft, Fachlehrkräfte, Förderschullehrkräfte, Integrationshelfer) innerhalb eines Schuljahres sind ebenfalls notwendig.
- Kooperation mit der Karlstraße

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der Förderschule an der Karlstraße, Außenstelle Annenheide und der Knister-Grundschule statt (s. Kooperationsvertrag). Informationen über gemeinsame Termine (Forum, Sportveranstaltungen, Klassenfahrten, Projektwochen etc.) werden zum Schuljahresbeginn ausgetauscht. An beiden Schulen gibt es einen „Koopbeauftragten“, der für den Informationsfluss zuständig ist. Ebenfalls finden ggf. gemeinsame Dienstbesprechungen statt. Die Schulleitung berücksichtigt bei der Stundenplanung möglichst die Wünsche der Klassenlehrer, welche eine enge Zusammenarbeit mit einer Partnerklasse der Karlstraße haben. Punkte, die für die Stundenplanung berücksichtigt werden sollten, müssen der Schulleitung zum Schuljahresende mitgeteilt werden.

Verabschiedet auf der Gesamtkonferenz vom 28.4.14